

GHI



GEMEINDE
HILFE
ISRAEL

Rundbrief Nr. 2, April 2024 | erscheint 6 x pro Jahr

«Jauchze und rühme, die du wohnst auf Zion; denn der Heilige Israels ist gross bei dir!» Jes 12,6



Der viele Regen in Israel lässt die Felder blühen.

Schalom!

Manchmal fehlen Worte. Die Begegnung mit einer älteren Frau, welche die Massaker vom 7. Oktober 2023 vor ihrem Fenster sah, klingt nach. Miriam und Daniel Roost sowie mein Sohn Benedikt und ich besuchten Sd'erot. Unter Anleitung von Mitarbeitenden der messianischen Gemeinde mit dem Namen «City of life» wurden uns Besuche zugeteilt. Mit Essensgutscheinen in der Hand besuchten wir die Menschen. Die Stadt wirkte leer. Wer

zurückgeblieben ist und nicht evakuiert wurde, hat einen Grund. Älteren Personen fehlt die Kraft, jüngere Personen haben eine Arbeit oder genug vom Dasein in Hotelanlagen.

Schulamit, eine Mutter von fünf Kindern kam vor 13 Jahren mit ihrem Mann und zwei Kindern aus Russland nach Israel. Seitdem ist die Familie weitergewachsen. Heute ist es eine siebenköpfige Familie. Miteinander wohnen sie seit 13 Jahren in Sd'erot. Seit ihrer Ankunft in Sd'erot beten sie jeden Abend für ihre Stadt. Sie tra-

gen in sich die Sehnsucht, dass der Friede in ihrer Region zunimmt.

In ihrer Wohnung gibt es ein kleines Zimmer, das als Schutzbunker dient. Bei Raketenangriffen haben sie nur wenige Sekunden, um sich in Sicherheit zu bringen. Am 7. Oktober zogen sie sich in ihren Schutzbunker zurück und beteten. Die Warningsirenen heulten sehr häufig und sehr laut. Die Terroristen klopfen an die Türen der Einwohner und sagten auf Hebräisch «Polizei, Polizei», um die Menschen zur Öffnung der Türen zu veranlassen. Die Elektrizität und die Wasserversorgung wurden von den Angriffen beschädigt und sie konnten nur das begrenzt vorhandene Mineralwasser trinken und Essensreste essen.

Zweieinhalb Tage waren sie mit Schrecken und Gebet zuhause als Familie eingeschlossen. Sie sahen aus dem Fenster, wie die Terroristen ihre Nachbarn angriffen, verletzten und töteten. Die Familie besitzt kein Auto und wusste nicht, wie sie die Stadt verlassen konnte. Am 9. Oktober gegen Mittag rief sie der Gemeindeleiter an und sagte, dass er sie abholen komme.

Schnell wird deutlich, dass die Ereignisse vom letzten Oktober nicht verarbeitet sind. Es gibt zu wenig psychologisch geschultes Personal, um traumatische Erlebnisse zu bearbeiten. Das bedeutet für viele Menschen, dass sie ihr Leiden aushalten müssen.

In dieser Krise wird eine solche Familie zu einem Glaubenszeugnis. Sie halten an Gott fest und glauben, dass seine Wirklichkeit stärker ist als ihre Realität. Die Erschütterung des Krieges öffnet Herzen. Auch auf unserer Reise waren viele Gespräche möglich. Nicht selten konnten wir für Menschen beten.

Es wird deutlich, wie wichtig gerade in diesen Herausforderungen unser Beziehungsangebot ist. Viele waren verwundert, weshalb wir während einem Krieg nach Israel kommen. Unser Besuch berührt und die Menschen in Israel berühren unser Herz.

Was können wir tun? Wir können unsere Treue zeigen. Aushalten und nicht von der Seite Israels weichen, ist ein starkes Zeichen. Sind wir bereit dazu? Wir beten jeden Montag um 17 Uhr via Zoom für die Situation in Israel. Wir tun dies, weil wir überzeugt sind, dass Gott Herr über dieser Situation ist.

Als Vorstand danken wir herzlich für alle Gebete, die unsere Arbeit begleiten. Wir danken auch für die finanzielle Unterstützung. Es ist unser Versprechen als Vorstand, dass wir Spendengelder sinnvoll einsetzen und zeitnah nach Israel weiterleiten.

Gegenwärtig diskutieren wir im Vorstand über die Möglichkeit, ob wir für Familien aus Sd'erot und für Holocaust-Überlebende aus Jerusalem in der Schweiz eine Ferienwoche organisieren könnten. Diese Menschen sind hohem Stress ausgesetzt. Eine Erholung in der Schweiz würde nicht nur die Beziehungen stärken, sondern auch notwendige Erholung bieten. Die Ferienwoche soll im Juli 2024 stattfinden. Für die Familien ist ein Lagerhaus angedacht. Für die älteren Holocaust-Überlebenden ein Hotel in Murten. Wir sind neugierig, ob diese Idee zum Leben kommt und wir eine Begegnungsmöglichkeit in der Schweiz durchführen können. Christian Meier, Präsident

Nothilfe

Die folgenden zwei Berichte erzählen, wie wir Nothilfegelder einsetzen.

Larissa war am 7. Oktober 2023 allein zu Hause als die Terroristen auf ihren Sicherheitsraum schossen. Zwei Tage hielt Larissa in diesem Sicherheitsraum aus. Die Terroristen kletterten auf ihr Dach und ihren Balkon. Soldaten brachten Larissa zuerst nach Ofakim. Bei diesem Versuch wurde ein Familienmitglied von ihr getötet. Später wurde Larissa in ein Hotel in Netanya evakuiert.



Durch den Bombeneinschlag wurde in Sd'erot bei einem Kinderzimmer die Aussenwand herausgerissen.

Als ihr Leben endlich in Sicherheit war, kontaktierte der Arbeitgeber Larissa und berichtete ihr, dass er zurzeit kein Gehalt auszahlen kann. Die staatliche Hilfe blieb aus. Die Gemeindehilfe Israel (GHI) hat Larissa mit 12'000 ILS unterstützt.

Das Ehepaar Marina und Sergej kam im März 2016 aus Usbekistan nach Israel. Sie lebten in Be'er Sheva und waren Mitglieder einer der russischsprachigen Gemeinden. Nachdem sie nach Sd'erot gezogen waren, schlossen sie sich der messianischen Gemeinde Ir HaChayim in der Stadt an.

Marinas Eltern kamen zu Besuch nach Israel. Ihrem Vater ging es nicht gut. Sie gingen in eine Klinik und wurden von dort ins Hadassa-Spital verwiesen. Im Krankenhaus stellte sich heraus, dass die Versicherung nicht mit diesem Krankenhaus zusammenarbeitet. Das Ehepaar Marina und Sergej mussten für den Krankenhausaufenthalt und die gesamte Behandlung selbst aufkommen. Marina und Sergej arbeiten für einen Mindestlohn. Durch den Krieg wurden sie nach Moshav Shoresch evakuiert. Seit zwei Monaten haben sie keine Arbeit mehr. Die finanzielle Lage überfordert. Die GHI konnte mit einem einmaligen Betrag von 12'000 ILS unterstütze

Vision for Israel

Batya und Barry Segal sind für ihre musikalische Tätigkeit sehr bekannt. Sie haben vor 30 Jahren ein Werk mit dem Namen «Vision for Israel» gegründet, das humanitäre Hilfe leistet.

Der Anfang des Hilfswerkes war im Jahr 1994, als vier Freunde ihrer Tochter bei einem Terroranschlag umkamen. Sie besuchten die trauernden Familien und halfen ihnen finanziell. Barry erzählt: «Ich weinte sehr viel mit den Trauernden mit». Damals waren Barry und Batya als Geschäftsleute tätig. Sie trafen die Entscheidung ihre Zeit, Kraft und vor allem ihre Herzen in humanitäre Hilfe zu investieren.

Gleichzeitig sind sie musikalisch engagiert und Barry ist zudem als Fernsehproduzent tätig. Sie öffneten symbolisch «Josefs Kornkammer» und verteilen Hilfsgüter an Bedürftige, vor allem an Familien von Terroropfern. Im 2018 konnten sie ihr eigenes Hilfszentrum «The Millennium Center, Center of Hope» in Modi'in eröffnen. Israel Roytman und ich besuchten sie und erlebten ihr herzliches Willkommen. Das Zentrum ermöglichte ihnen ihre Arbeit zu entwickeln. Es gibt dort Räume für Hilfsgüter, Büros und Räume für Veranstaltungen. «Vision for Israel» hilft in zahlreichen Bereichen. Familien von Terroropfern



Lagerhalle von Vision for Israel

unterstützen sie durch regelmässige finanzielle Hilfe, sie schenken Kindern Schultaschen mit der für die Schule benötigten Ausrüstung, sie organisieren Bar- und Bat Mizwa Feiern, erteilen Stipendien fürs Studium und noch viele weitere Hilfsleistungen. Ihre humanitäre Hilfe erreicht bedürftige Familien im ganzen Land Israel, Neueinwanderer, Soldaten, die ohne Familien im Land sind, Kinder und Holocaust-Überlebende. Wir sind beeindruckt, wie Gott ein Ehepaar und ihre Mitarbeiter für sein Reich einsetzt. (www.visionforisrael.com)

Mitgliederversammlung

Am 4. Mai 2024 findet die jährliche Mitgliederversammlung im Saal der methodistischen Kirche (Nägeligasse 4) in Bern statt.

Um 10.15 Uhr beginnt das Morgenprogramm und es folgt eine Zeit des Lobpreises. Danach hören wir das erste Referat von Benjamin Berger zur aktuellen Lage in Israel. Ein Stehlunch lädt alle ein zum Mittagessen. Um 14 Uhr findet die Mitgliederversammlung statt. Danach wird es ein zweites Referat von Benjamin Berger geben. Der Abschluss bildet das Abendmahl.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2023 sind Mitte April 2024 auf der Homepage (www.gemeindehilfe-israel.ch) unter dem Bereich „über uns“ und dann „Mitglieder“ aufgeschaltet. Das Passwort steht auf dem beigelegten Flyer. Der Vorstand freut sich, dich zu sehen und Beziehung zu pflegen.

Seminar Beatenberg

Vom 24. bis zum 27. Oktober 2024 findet das Seminar auf dem Beatenberg statt. Unser Hauptreferent ist Asher Intrater (Jerusalem).



Verteilen der Essensgutscheine in Sd'erot.

Gottes Himmelreich kann niemand stoppen! Was Gott sich vornimmt, wird er vollenden. Also keine Angst, mitten in den Erschütterungen unserer Herzen, wächst das Reich Gottes gegen alle Vernunft, gegen alle Widerstände, gegen allen Unglauben.

Das Reich Gottes ist kein Konzept, sondern leibhaftig. Viele biblische Bilder erinnern uns daran, wie Gott kreiert und entstehen lässt. Der Garten am Anfang der Bibel, die Stiftshütte und der Tempel und auch die Berufung von Menschen, die Heilung von Kranken und das Wirken des Heiligen Geistes sind sichtbare Zeichen des Reich Gottes. Wie wird es unter uns und zwischen Israel und den Nationen sichtbar?

Der mich sieht - lebt!

«Der mich sieht - lebt», ist das ermutigende Zeugnis von Anna, einer Holocaust-Überlebenden aus der Ukraine. Der deutsche Titel ist bewusst ambivalent formuliert. Er vereint zwei Perspektiven.

Julia Blum ist Autorin und hat verschiedene Bücher im echad Verlag publiziert. Die erstaunliche Geschichte über die Rettung Annas und des jüngeren Bruders entstand durch viele Gespräche. Sie hat diese jeweils dokumentiert und sie später zu einem Buch zusammengestellt. Im Schreibprozess hat Julia Blum die Liebe Gottes mit den leidvollen Erfahrungen des jungen Annas verbunden. So entstand ein ermutigendes Werk. Gott schafft mitten im Leid Leben. Schauen Sie vorbei im Shop des echad Verlags (www.echad.ch).

Gebet für Israel

Mit diesen Gebetsanliegen wollen wir alle leidtragenden Menschen ins Gebet einschliessen.

- Wir danken für viele Wunder, die auch in dieser herausfordernden Zeit sichtbar werden.
- Wir beten für Frieden.
- Wir beten für die Verwundeten.
- Wir beten für die zivile Bevölkerung in Gaza und im Norden Israels.

Jeden Montag beten wir um 17 Uhr via Zoom für Israel.

Die Zugangsdaten lauten:

Meeting-ID: 821 7007 5366 und Kenncode: 661126

Spenden

Seit 1982 setzt sich der Verein Gemeindehilfe Israel für messianische Juden in Israel ein. Wir unterstützen Menschen in Not. Der gemeinnützige **Verein Gemeindehilfe Israel** ist steuerbefreit. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Bankverbindung Schweiz

Berner Kantonalbank
IBAN CH62 0079 0042 3283 2358 6

BC: 790

Swift: KBBECH22

Bankverbindung Deutschland

Berner Kantonalbank
IBAN CH23 0079 0016 9776 0786 4

BC: 790

Swift: KBBECH22

Auch der **Förderverein GHI** ist spendenbasiert und ermöglicht neben Seminaren und Anlässen in der Schweiz die Publikation von Schriften. Dieser Verein ist aus Kultusgründen steuerbefreit.

Bankverbindung Schweiz

Berner Kantonalbank
3001 Bern
IBAN CH52 0079 0016 6056 7636 2

BC: 790

Swift: KBBECH22

Herausgeber

Verein Gemeindehilfe Israel
CH-3662 Seftigen
Tel. 077 521 97 72
info@ghi-acmi.ch
www.ghi-acmi.ch
www.gemeindehilfe-israel.ch

Kontakte

Pfr. Christian Meier, Präsident
christian.meier@ghi-acmi.ch

Brigitte Seifert, Sekretariat
brigitte.seifert@ghi-acmi.ch